

# NEBS WELT

Nachrichten aus dem und für das Netzwerk Berliner Schülerfirmen

## Sonderausgabe



## zum Ausbildungsabschluss August/September 2010

## Glückwünsche



„**Angekommen im wirklichen Leben**“

Ihr wisst ja: Ich habe immer an euch geglaubt. Und das tue ich auch heute noch und bin der festen Überzeugung, dass ihr alle euren Weg geht und euch beruflich verwirklicht. Jeder von euch hat jetzt sein Leben selbst in der Hand. Mit eurem Berufsabschluss habt ihr euch die besten Voraussetzungen geschaffen. Dafür habt ihr hart gearbeitet - nicht nur bei uns in der Berufsschule oder bei den Kooperationspartnern im Betrieb. Vor allem habt ihr an euch selbst gearbeitet, habt für euer Ziel gekämpft mit Durchhaltevermögen und Willenskraft.

Ich wünsche euch für eure berufliche Laufbahn und eure persönliche Zukunft alles erdenklich Gute. Geht mit Freude ins Leben und stellt euch den Herausforderungen, die es euch noch bringt. Ich bin stolz auf euch.

**Arno Schelzke**



„**Werte Absolventinnen und Absolventen**“

Es heißt, in der Schule oder der Ausbildung lerne man für das Leben - das stimmt wohl. Fälschlicherweise geht damit aber auch oft die Annahme einher, man hätte mit dem Ende der Ausbildung „ausgelernt“.

Nach Ihrem Abschluss - auf den Sie zurecht stolz sein können und zu dem ich Ihnen herzlich gratuliere - beginnt für Sie eine neue Zeit. Eine Zeit, die Ihnen noch mehr Eigenverantwortung, Mut, Offenheit und Lernbereitschaft abverlangen wird, Ihnen aber auch Möglichkeiten und Chancen eröffnen wird, sich selbst zu verwirklichen - beruflich wie privat. Ich wünsche Ihnen für diesen Lebensweg, dass Sie ihn mit Freude, Entschlossenheit und Selbstvertrauen gehen.

**Joachim Reich**

## „Dieser Weg wird kein leichter sein...“

...dieser Weg wird steinig und schwer!!!“ Dass es so steinig wird - liebe (ehemalige) Azubis - hätten viele von euch wohl nicht gedacht. Dennoch steht ihr heute hier und haltet euren Gesellenbrief in der Hand. Grund genug, noch einmal auf die gemeinsame Zeit zurückzuschauen.

Etwas mehr als drei Jahre ist es her, da standen 29 junge Menschen mit gepackten Taschen vor einem Reisebus, der sie in



eine noch ungewisse Zukunft bringen sollte. Während heute in den nachfolgenden Jahrgängen zumindest Gerüchte über das legendäre ASIG-Sommercamp kursieren, traf es euch gänzlich unvorbereitet. Alles war so ganz anders als in der Schule, die ihr noch bis vor einigen Tagen besucht hattet. Zwar habt ihr nichts gesagt, aber man konnte euch förmlich ansehen, was ihr dachtet: „*Einheitliche Campkleidung - naja wenn's sein muss! Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit - ok, das ist schon wichtig! Aber Morgensport um 6 Uhr - das braucht nun wirklich keiner!*“



Mitgemacht habt ihr schließlich alle, auch wenn sicher nicht jeder gleich verstanden hat, dass wir euch damit nicht quälen, son-

dern auf den anstrengenden Ausbildungsalltag vorbereiten wollten.

Auch der Rest des straffen Wochenplans stieß nicht immer auf Gegenliebe. Denn mit Entsetzen mussten einige feststellen, dass der Mathe- und Deutschunterricht, dem man mit dem Schulabschluss entgegen schien, sein Comeback gab und so böse Kollegen wie Fachenglisch und WSK im Schlepptau hatte. Dagegen waren die Einheiten in Küche und Service doch echte Entspannung.

Freizeit war tatsächlich selten, aber gerade durch die zahlreichen Projekte und Erlebnisse habt ihr euch als Gruppe zusammen-



gefunden. Ihr habt euch gezoft und wieder vertragen, kennengelernt, angefreundet und vielleicht noch ein bisschen mehr :-). Jedenfalls habt ihr schnell gemerkt, dass es einfacher ist, wenn man zusammenhält und als Team arbeitet. Vergessen wir mal, dass ihr dies während der drei Jahre Ausbildung nicht immer beherzigt habt.

Zu Ende ging das Sommercamp mit einem festlichen Abschlussessen. Alle hatten sich in Schale geworfen. Richtig erwachsen und stolz saht ihr aus - nicht zu vergleichen mit der Gruppe, die vor wenigen Tagen schüchtern und unsicher den Bus nach St.

Marienthal bestiegen hatte. Auch eure Zielerfüllungsformulierungen zeigten, dass ihr angefangen hattet, über euch und eurer Leben nachzudenken. Ihr hattet begonnen zu verstehen, dass ihr für eure Berufsausbildung hart arbeiten müsst. Aber auch diese Einsicht sollte nicht bei allen für die Dauer der Ausbildung anhalten. Siebenundzwanzig Jugendliche bekamen schließlich die Chance am 2. September 2007 die Ausbildung als „Fachkräfte im Gastgewerbe“ bei ASIG zu beginnen. Schon das erste Ausbildungsjahr sollte ein sehr ereignisreiches werden. Klar musstet ihr euch erst einmal an den neuen Ausbildungsrhythmus gewöhnen. Schule bis 16.00 Uhr und Arbeiten oft auch am Wochenende, das war schon eine ganz schöne Umstellung. Dafür gab es aber immer auch wieder Highlights während und außerhalb des Ausbildungsalltages. Amin lud euch z.B. kurzerhand zum Besuch seiner Feuerwehr ein. Mächtig stolz zeigte er, dass er auch als Hobbyfeuerwehrmann nichts anbrennen lässt. Wer



wollte konnte sich natürlich auch selbst einmal versuchen und den Flammen mit dem Feuerlöscher zu Leibe rücken.

Das erste Mal ernst wurde es dann bei der OECD-Tagung in Bad Saarow. Nach nur wenigen Wochen Ausbildungszeit hattet ihr eure Feuertaufe sozusagen auf ganz großer internationaler Bühne. Beim Flying Service und Smalltalk mit den Gästen habt ihr ne' richtig gute Figur gemacht.

Apropos gute Figur: die kommt natürlich nicht von ungefähr. Und da ja gerade in der Gastronomie Kondition und Koordination gefragt sind, hatten wir kurzerhand für euch ein Fitnessprogramm ins Leben gerufen. So ging es dann regelmäßig zum Sporteln ins nahegelegene Fitnessstudio

Esperanza. Bei Gymnastik-Kraft- und Ausdauerübungen kamt ihr recht schnell ins Schwitzen. Einige von euch waren sogar so kaputt, dass sie bei den abschließenden Entspannungsübungen glatt einschlieften.



Ende 2007 ging es dann erneut nach St. Marienthal zum Wintercamp. Und obwohl das Camp - abgesehen von kleineren Unfällen mit der Crepe-Maschine, Stromausfällen und dem obligatorischen Besuch im Zittauer Krankenhaus - ein voller Erfolg war, blieben besonders zwei Ereignisse in Erinnerung. Zum einen die „Extrem-Survival-Wandertour“ geführt von Herrn Pohl, zum anderen eure erschreckenden Gesangsdarbietungen während der Weihnachtsfeier.



Geschockt davon dauerte es bis April 2008, ehe wir eine neue Unternehmung mit euch wagten, auch in der Hoffnung, dass es dabei keinen Anlass zum Singen geben möge. Stattdessen stand Laufen und Fußball auf dem Programm. Beim Gerberstadtlaf in Doberlug-Kirchhain habt ihr fleißig bei der Versorgung der Läufer mitgeholfen und auch selbst die Laufschuhe geschnürt. Gleichzeitig war diese Exkursion die Geburtsstunde des FC ASIG. Beim Straßenfußball-Turnier konntet ihr am Ende zwar keine Trophäe mit nach Hause nehmen, dass lag aber zu allererst an der unfairen Spielweise der Gegner...

(weiter gehts' auf der nächsten Seite)

## Glückwünsche



„**Liebe (ehemalige) Gastro-Azubis**“

Mit eurem Ausbildungsabschluss erntet ihr heute den Lohn für eure harte und intensive Arbeit in den letzten drei Jahren. Es war ohne Zweifel eine anspruchsvolle Zeit. Es wurde viel von euch gefordert. Und manch einer oder manch eine von euch wird auch hin und wieder Phasen durchgemacht haben, in denen die Herausforderung in Verzweiflung umzukippen drohte. Für alle von euch, die es bis hierher geschafft haben, ist es deshalb ein besonderer, ja ein ganz persönlicher Sieg, auf den ihr zurecht stolz sein könnt. Und stolz sind selbstverständlich auch wir. Denn in den drei erlebnisreichen Jahren konnten wir sehen wie ihr euch entwickelt habt, fachlich und menschlich. Als erste Abschlussklasse werdet ihr immer etwas Besonderes bleiben, aber auch Aushängeschild und Vorbild, für alle die nach euch kommen.

Für eure Zukunft, sowohl beruflich als auch privat, und die damit verbundenen Herausforderungen wünsche ich euch von Herzen alles Gute.

**Gabriele Ehrlich**



„**Herzlichen Glückwunsch**“

Zu Ihrem Ausbildungsabschluss gratuliere ich Ihnen ganz herzlich. Möge das Gelernte Sie durch ein erfülltes Berufsleben begleiten und das Fundament für Ihre weitere Karriere sein. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Erfolg für Ihre berufliche und persönliche Zukunft, viel Mut für Veränderungen, Kraft sich durchzusetzen und natürlich Freude in Ihrem Beruf.

**Ramona Schulze**

...Fest stand jedenfalls: professionellere Kontrahenten mussten her. Nach dem Motto „Klotzen statt Kleckern“ wurde kurzerhand Hertha BSC Berlin als nächster Gegner angeheuert. Naja ok, es war die Altherrenmannschaft und ja, allein der Torwart war so alt wie die gesamte Abwehrreihe des FC ASIG. Trotzdem ließ die Rentnertruppe uns ziemlich „alt“ aussehen. Gedemütigt vom Ergebnis



(zumindest war es noch einstellig) verordneten Capitano Mundhenk und Sturmtalent Sparacio dem Klub eine einjährige Spielpause. Eindrucksvoll zurück meldete sich das Team schließlich mit einem Sieg gegen die Polizeidirektion Spandau, aber das nur am Rande.

2008 drehte sich nicht nur alles um Fußball. Ein paar von euch hatten z.B. das Glück und konnten im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin-Moskau die russische Hauptstadt besuchen. Auch in die Tanzperformance anlässlich der feierlichen Verabschiedung von Herrn Dr. Hübner, habt ihr viel Zeit und Mühe investiert und ihm damit eine unvergessliche Freude gemacht.

Was Cateringaufträge und gastronomischen Service anbetrifft, ward ihr zu der Zeit schon

„alte Hasen.“ Egal ob zu Fachtagungen, Konferenzen oder Empfängen, sogar im Roten Rathaus und der Britischen Botschaft habt ihr euch dank eurer erstklassigen Auftritte einen Namen gemacht.

Im Herbst 2008 standen dann unter anderem noch die Azubikonferenz im Mercure Hotel und das „Social Camp“ auf der Ostseeinsel Usedom auf dem Programm. Letzteres war vor allem dazu gedacht, ein Prüfungsvorbereitungscamp im kommenden Sommer vorzubereiten. Über den Erfolg dieses Organisationscamps kann man sich streiten. Aber sagen wir es mal so: das Prüfungsvorbereitungscamp fand tatsächlich statt und alle haben die IHK-Zwischenprüfung später auch bestanden.

Überhaupt merkte man im Laufe des Jahres 2009 schon deutlich, dass mehr als die Hälfte der Ausbildung absolviert war und es mit großen Schritten Richtung Abschluss ging. Das lag nicht zuletzt an den drei „Schnellläufern“ - wie Herr Schelzke sie bezeichnete. Amin, Kevin und Tobias konnten ihre Ausbildung schon nach zwei Jahren erfolgreich abschließen.

Ansonsten stand 2009 im Zeichen der Umwelt. Mit eurer Teilnahme am Berliner Klimaschutzwettbewerb konnte die ASIG | Berufsfachschule erstmals den Titel Berliner Klimaschutzschule tragen. Dafür hattet ihr ein interessantes Projekt rund um das Thema „ökologisches Kochen“ auf die Beine gestellt. Zum Thema Umwelt ging es dann auch erstmals im Herbst nach St. Marienthal. Ob es sich bei diesem Camp nun um ein ökologisches oder ökonomisches Umweltseminar handelte bzw.

was der Unterschied ist, dazu befragt ihr am Besten Christopher Stöß. Mal sehen, ob er es noch weiß :-).

Abschluss des Jahres bildete einmal mehr das Wintercamp. Ein paar von euch hatten wieder das Vergnügen daran teilzunehmen. Als eingespieltes Team habt ihr einen tollen Ergebnis erreicht und auch in Punkto Gesang waren leichte Verbesserungen zu erkennen. Aber vielleicht waren wir auch nur abgehärtet durch die früheren Camps. Erfreut habt ihr uns jedenfalls durch euer einfallsreiches Theaterstück. Besonders Maurizios Rolle zeugte von viel schauspielerischem Talent und Hingabe.



Tja und da wären wir auch schon bei 2010. Prüfungsvorbereitung, Prüfungsvorbereitung und nochmal Prüfungsvorbereitung - das trifft es wohl am Besten. Aber auch hier stand in allererster Linie euer erfolgreicher Abschluss im Vordergrund. Besonders Frau Ehrlich und Frau Schulze aber auch alle Fachlehrer haben sich dazu viele Gedanken gemacht. Sicher der Eine oder Andere von euch wird angesichts der ständigen Wiederholungen wohl nachts noch im Schlaf nervös seine Arbeitsmittel am Guéridon geordnet haben,

unsicher seine Zutatenanforderungen durchgegangen sein oder gebetsmühlenartig die Aufgaben eines Betriebsrates aufgesagt haben. Aber schlussendlich zählt doch nur eines - das Ergebnis!

Nun liebe ehemalige Azubis ist die Zeit der Ausbildung vorüber. Ihr habt die Prüfungen vor der IHK erfolgreich geschafft und könnt stolz auf das Erreichte sein. Wir gratulieren Euch ganz herzlich dazu und wünschen euch für die Zukunft alles Gute und hoffen, dass ihr das ein oder andere Mal an die guten, wie auch die schwierigen Zeiten zurück denkt.

Ihr habt es uns nicht immer leicht gemacht. Eure Erwartungen waren hoch, aber das Verständnis und die Einsicht für viele unserer Entscheidungen waren nicht immer im Einklang. Die berufliche Ausbildung ist eine andere Zeit, als in der Schule und dies mussten wir euch doch des Öfteren sagen. Einige von euch, welche am Anfang der Ausbildung noch voller Elan waren, haben leider in den drei Jahren aufgeben müssen. Sie hatten gesundheitliche Probleme, zogen weg aus Berlin oder sind vom rechten Weg abgekommen. Zwei entschieden sich für andere Berufe oder gründeten sehr schnell Familien. Und schließlich sahen wir nach dem Sommercamp auch einen gar nicht wieder.

Wir freuen uns, wenn ihr merkt und erkennt, dass ihr eine große Chance erhalten habt. Das gesamte Kollegium der ASIG hat sich um eure Zukunft viel Gedanken gemacht und euch alle mögliche Unterstützung gegeben, damit ihr jetzt hier stehen könnt, als glückliche ehemalige Auszubildende. 

## Deutschunterricht in der Klasse FG 07

Als eure Deutschlehrerin während eurer Ausbildungszeit soll ich hier etwas über den Unterricht und euch schreiben. Hm, was kann ich nur über euch im Deutschunterricht berichten?

Aline hat erfolgreich im Schlaf gelernt (wenn sie nicht gerade gezeichnet hat), Christopher Franck hat viele Selbstgespräche geführt, David hat geschwätzt und alles mit Charme weggelächelt, Anne hat erst ernst geschwiegen und später viel und froh gelacht, Nicole hat freundlich geflüstert, Nadja war immer sehr erstaunt, Maurizio hat seinen italienischen Charme versprüht, Philip hat meistens ‚och nööö‘ gestöhnt, Steve war liebenswürdig, aufmerksam und lernfreudig, Christian war durchgängig unwillig, ja fast grimmig, aber lächelte, wenn er ein Sudoku sah, Chris war lieb und vom Schreiben äußerst genervt, Steffi war IMMER lieb und aufmerksam, Anja lieb, still und stumm, Rico war cool und gleichzeitig arbeitsam, und Christopher Stöß verfolgte konsequent seine eigene Rechtschreibung. Kurz und gut, eine wunderbare Ansammlung von jungen Menschen, jeder ein lebenswerter Individualist und insgesamt eine gute Mischung!

Ich habe gerne bei euch unterrichtet, obwohl ihr es mir anfangs nicht leicht gemacht habt. Als dritte Deutschlehrerin innerhalb des ersten Ausbildungsjahres ward ihr zwar höflich, aber doch seeeehr reserviert mir gegenüber. Bestimmt zwei, drei Monate lang. Wie soll da ein gutes Lernklima entstehen, fragte ich mich manchmal verzweifelt. Denn wie ‚der kleine Prinz‘ richtig sagte: „Man sieht nur mit dem Herzen gut“, so gilt das auch für einen erfolgreichen Unterricht: „Man LERNT nur mit dem Herzen gut.“ Aber Aufgeben gab's nicht. Und eines Tages geschah das Wunder! EINER hörte mir zu, als ich darum bat, die Fenster zu öffnen. Er stand auf, öffnete ein Oberlichtfenster, drehte sich zur Klasse und sagte: „Ihr habt doch gehört, was Frau Schwerg gesagt hat, wir brauchen Sauerstoff.“ Sprach's und setzte sich wieder. Das Eis war gebrochen. Ihr HÖRTET, was ich sagte. Und der Lernerfolg stellte sich ein, bei dem einen schneller, bei dem anderen langsamer, und beim dritten... vielleicht ja in seinem nächsten Leben. :-)  
(Natürlich verrate ich nicht, wer der Schüler war.)

Mit jedem von euch freue ich mich, dass ihr diese drei Ausbildungsjahre durchgehalten haben. Ihr habt ALLE den Erfolg verdient, weil ihr euch wirklich eingesetzt haben. Ihr könnt stolz auf euch sein. MEINEN HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !!!

Eure Deutschlehrerin  
**B. Schwerg**



# Früher oder Später...

...fängt für alle der Ernst des Lebens an. Mit dem Abschluss eurer Ausbildung habt ihr einen wichtigen Schritt für eure persönliche Zukunft getan. Wie ihr euch in den Ausbildungsjahren (optisch) verändert habt, zeigen die folgenden Bilder.



**Anne-Christin Bahle:**  
ehemals Schule an der Malchower Aue



**Amin El Zebedi:**  
ehemals Schule am Plänterwald -  
Ausbildungsabschluss nach 2 Jahren



**Christopher Franck:**  
ehemals Elisabeth-Rotten-Schule



**Diandra Kewel:**  
ehemals Paul-Braune-Schule



**Oliver Korsinek:**  
ehemals Wartburg-Schule



**Nadja Kreher:**  
ehemals Hans-Fallada-Schule



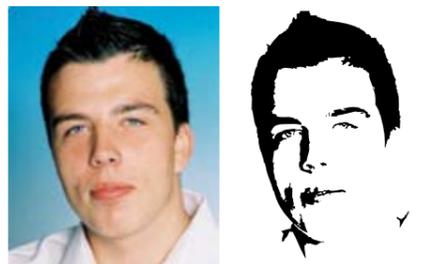
**Nicole Kühnlitz:**  
ehemals Schule an der Malchower Aue



**David Markert:**  
ehemals Comenius-Schule



**Philip Mundhenk:**  
ehemals Pestalozzi-Schule



**Steven Neumann:**  
ehemals Schule am Friedrichshain



**Tobias Rosenau:**  
ehemals Schule am Rosenhain -  
Ausbildungsabschluss nach 2 Jahren



**Steve Schacht:**  
ehemals Schule im Komponistenviertel



**Anja Schmidt:**  
ehemals Schule am Friedrichshain



**Stephanie Schwarze:**  
ehemals Schule am Senefelderplatz



**Kevin Heidland:**  
ehemals Loschmidt Oberschule -  
Ausbildungsabschluss nach 2 Jahren



**Nicole Helbig:**  
ehemals Schule an der Victoriastadt



**Christian-Michél Pohl:**  
ehemals Pestalozzi-Schule



**Aline Randel:**  
ehemals Schule am Birkenhof



**Rico Pohlich:**  
ehemals Schule an der Malchower Aue



**Julia Holzhüter:**  
ehemals Wilhelm-Busch-Schule



**Ulrike Jargow:** ehemals Schule am  
Friedrichshain - 2008 Wechsel zur  
Ausbildung als Verkäuferin



**Chris Randow:**  
ehemals Schule am Senefelder Platz



**David Sowada:**  
ehemals Schule an der Malchower Aue



**Maurizio Sparacio:**  
ehemals Pestalozzi-Schule



**Robert Uber:**  
ehemals Schule an der Malchower Aue



**Christopher Stöß:**  
ehemals Schule im Komponistenviertel



**Franziska Graczyk:**  
ehemals Schule am Fennpfuhl

# 3 Jahre Ausbildung in Bildern

Sommercamp in St. Marienthal (30.07.-04.08.2007)



Erster Schultag bei ASIG (03.09.2007)



Zu Besuch bei der Feuerwehr (12.10.2007)



OECD-Tagung in Bad Saarow (22.10.2007)



Sport bei Esperanza (November 2007)



Wintercamp in St. Marienthal (13.12.-18.12.2007)



Exkursion nach Doberlug-Kirchhain (26.04.2008)



Bildungsreise nach Moskau (17.05.-20.05.2008)



Tanzperformance zur Verabschiedung von Dr. Hübner (27.06.2008)



Avance Cup und Spiel gegen Hertha BSC (23.08.2008)



Azubikonferenz im Mercure-Hotel (13.10.2008)



Social Camp (23.10.-27.10.2008)



Wettbewerb Berliner Klimaschulen (Frühjahr 2009)



Umweltseminar St. Marienthal (02.10.-05.10.2009)



Wintercamp in St. Marienthal (10.12.-14.12.2009)



Prüfungsvorbereitungscamps zur theoretischen Prüfung (Mai 2010)



Prüfungsvorbereitungswoche in Berlin (28.06.-02.07.2010)



Prüfungsvorbereitungscamp zur praktischen Prüfung (15.07.-19.07.2010)



Die letzten Tage



# Apokalypse, Symphonie, Intrigen, Geheimnisse

Es war eine **Schwarze** Nacht in **Pohlen**, und die **Kreher** krächten in der Dunkelheit. Die Nacht war so schwarz, dass man eine **Schacht**figur klopfen hören konnte. Fast alle Leute waren zu Hause, außer einem: **Franck Schmidt**. Der lief voller **Kühnlenz** durch die **Schwarze** Nacht in sein Stammlokal „Zum einarmigen **Pohlich**“. Auf dem Weg dorthin musste er durch den **Sowada**wald hindurch, wo es eine Spezie gab, die so gefährlich war, dass eigentlich nur Arnold Schwarzenegger sich da durchwagen würde. **Franck Schmidt** ging nun durch den **Sowada**wald hindurch und begegnete dem Wesen **Randel**. **Randel** hatte lange grüne Haare, gelbe Augen, blaue Lippen und so kleine Beine, dass es sich immer nur auf den Armen fortbewegte. **Franck Schmidt** hat es so mit der Angst zu tun bekommen, dass er sofort weglief. Er lief und lief, bis er plötzlich über eine **Schwerg**wurzel stolperte und sich den Kopf **Stößt**. Als er wieder so langsam zu sich kam, stand ein Monster, ein Wesen der Hölle mit feurigen Augen, scharfen Rasiermesserzähnen und blutigen Krallen vor ihm und sagte: „Ich bin **Randow** aus **Sparacio**s Grab. Ich werde dich töten oder mit dir einen trinken.“ **Franck Schmidt** willigte ein, und das Ungetüm **Randow** und er gingen in eine **Bahr**, wo er **Ehrlich** seine wahre Gestalt zeigte. Er war rot und hatte Hufen als Beine. **Franck Schmidt** wollte eigentlich sagen: „Ähm, lieber **Randow**, dein **Mundhenk**.“ Aber das sagte er lieber nicht und zischte ein kühles **Schelzke**. „Rööölps.“ – „**Schulze**“, sagte **Randow** und gab **Franck** einen **Stöß** mit dem Krug. „Trink aus“, sagte er, „ich will hier bald raus.“ – „Ey, **Bahr**keeper, ich will zahlen“, sagte **Franck Schmidt**. „Zahlen Sie **Bahle**, **Bahr** oder mit Karte?“ „**Bahr**“, sagte das Ungetüm und zog ein Bündel voller Geld und gab es dem **Bahr**keeper. „Du bist ja **Reich**“, sagte **Franck Schmidt** und machte sich fertig. **Randow**: „Na ja, ich habe halt viele Menschen kennen gelernt und nun dich!!“

Ende

**Autor: Philip Mundhenk** (Mai 2010)



## Impressum

### NEBS-WELT

Nachrichten aus dem und für das Netzwerk Berliner Schülerfirmen

E-Mail: [nebs-welt@asig-berlin.de](mailto:nebs-welt@asig-berlin.de)

 **NETZWERK**  
BERLINER SCHÜLERFIRMEN

### Herausgeber:

ASIG | Arbeit-Schule-Integrations-Gesellschaft e.V.  
Meierottostraße 8-9 | 10719 Berlin

Verantwortlich im Sinne des Mediengesetzes

Arno Schelzke

Redaktion und Gestaltung:

Jörg Hochmuth

### Fotograf:

ASIG, Sebastian Runge

Bildnachweis:

ASIG

